



Janne Palmer

## *Berlin City Girls – Verbotene Nächte*

Fischer 2015 • 208 Seiten • 7,99 • ab 16 J. • 978-3-596-81250-9



Natürlich spielt dieser Roman, der gerne trendig und – dem Titel nach zu urteilen – auch erotisch sein will, in Kreuzberg. Das Szeneviertel ist für sein reiches Nachtleben bekannt und dort ziehen die wirklich coolen Studenten hin. Hier leben auch die drei Mädels Anouk, Francisca und Pauline. Die drei sind sehr unterschiedlich, doch für Anouk ist die WG zur Familie geworden. Sie hat eine schwierige Kindheit hinter sich und hätte Francisca sie nicht irgendwann in ihrer kleinen Heimatstadt unter ihre Fürsorge genommen, hätte Anouk wahrscheinlich ziemliche Probleme bekommen. Francisca ist ihr Mutterersatz geworden. Sie ist fürsorglich und sorgt trotzdem dafür, dass Anouk ihr in einigen Punkten gehorcht. Das

kommt wohl daher, dass Anouk sehr an ihr hängt und ihr wenig Widerstand entgegenbringt. Über Pauline erfährt man im Lauf des Buches nur einige wenige Fakten: Sie studiert, ist Jungfrau, hat kleine Schwestern und verhält sich mitunter recht zickig. Mehr erfährt man auch nicht über Anouks Mitbewohnerinnen oder andere Nebenpersonen des Buches. Über Anouk erfährt man hingegen mehr als einem lieb ist. Sie kompensiert mit viel Sex ihr wankendes Gefühlleben, gibt sich hart und weiß nicht, was sie mit ihrer Zukunft anstellen will. Sie experimentiert mit Fotos und bekommt auf diesem Gebiet von Freunden und Bekannten ein positives Feedback, aber sie schafft es nicht daraus mehr zu machen, aus Angst vor Abweisungen.

Die zweite Hauptperson des Buches ist Joel, Franciscas Freund. Er gehört in dieser Rolle zu Anouks Leben und bildet so einen kleinen Teil ihrer Familie. Umso erstaunlicher ist es für den Leser, als er erfährt, dass Joel Gefühle für Anouk zu haben scheint und diese auch erwidert werden. Prompt kommt die nächste Offenbarung: Anouk ist schon in Joel verliebt gewesen, bevor dieser überhaupt mit Francisca zusammengekommen ist. Aber sie hat ihrer Freundin den Vortritt gelassen und geschwiegen. Und nicht nur das. Es kann ihr kaum fünf Jahre lang etwas ausgemacht haben. Erst als Joel sie in der Silvesternacht küsst, kochen ihre Gefühle ganz plötzlich wieder hoch. Das ist mehr als unrealistisch. Aber so bekommt die Autorin ihren Konflikt. Denn Anouk ist nun komplett in Joel verschossen, aber ihr liegt Francisca mehr am Herzen. So nimmt ein belangloses Hin und Her seinen Lauf, dessen Ende von vornherein klar ist.

Anouk ist vor allem eins: egoistisch. Sie verlangt von anderen so zu handeln, wie sie es will. Sie will nicht, dass sich etwas verändert, denn dann müsste sie ja einen Konflikt ausstehen. Also lieber nichts tun und ihre Freundin immer wieder ein kleines Stück hintergehen. Dass dadurch nichts besser wird, ist spätestens nach dem ersten Drittel des dünnen Büchleins klar. Was die Autorin aber nicht daran hindert, auch die restlichen zwei Drittel mit belanglosen Wunschträumen, wiederholtem Schwachwerden und geschilderten schlechten Gewissen zu langweilen.



Wer also den Anfang gelesen hat, braucht eigentlich nur noch die letzten zwei Kapitel, darin ist alles an „Relevanz“ gesagt. Den Rest kann man sich sparen – inhaltlich, literarisch und sprachlich auch. Dass dieses Buch der Auftakt einer Reihe sein soll, kann nur ein schlechter Scherz sein, denn man weiß doch schon am Ende wie es weitergehen wird – nämlich so wie vorher und dass wohl ganz genau das passiert: NICHTS.

*Leise sagte er: „Was machen wir nur, Anouk?“ Auf diese Frage gab es nur eine Antwort, und die würde alles Schöne zwischen ihnen zerstören, dennoch sagte sie es: „Nichts.“ „Nichts. Schon wieder dieses nichts.“ „Ja“, murmelte Anouk und wich seinem Blick aus.*

Neben diesen inhaltlichen und sprachlichen Einwänden, kamen bei mir schnell auch noch moralische dazu. Damit meine ich nicht Anouks fragwürdiges Verhalten, sondern die vom Verlag angedachte Altersempfehlung. Zwar ist dieser Roman in keinem Fall erotisch, aber der Sex spielt eine große Rolle und kommt mit umfangreichem Vokabular daher. Das finde ich für Leser unter 16 Jahren absolut unangebracht.